

vision : teilen



*Unterstützen
auch Sie Dr. Kamp
und sein Team mit Ihrer
Spende und retten
Sie Leben!*

INFOBRIEF

ANLIEGEN • PROJEKTE • INFORMATIONEN • JUNI 2016

AUF EIN WORT

Gern sprechen wir von den „Helden des Alltags“. Und das zu Recht. Nicht das Außergewöhnliche ist der Ort für die Allermeisten unter uns, sich zu bewähren, sondern der Alltag. So sieht es auch Dr. Martin Kamp, HNO-Arzt in Kempen und Mitglied im Vorstand von vision:teilen. Sein Alltag ist prall gefüllt mit seinen ärztlichen Verpflichtungen in der Praxis und darüber hinaus in einem Belegkrankenhaus in Krefeld. Und dennoch nimmt er sich immer wieder die Zeit, gemeinsam mit seinem Team aus Arztkollegen, Chefärzten, Professoren der Medizin und Logopäden nach Duschanbe in Tadschikistan zu fliegen und dort in Urlaub und Freizeit hunderte von „Spalt“-Kindern zu operieren und ihre Heilung zu begleiten. Darüber hinaus bildet er vor Ort medizinische Fachkräfte aus und baut nachhaltige Strukturen auf, in der Absicht sich selbst irgendwann „überflüssig“ zu machen.

Hat er nicht anderes zu tun?“ Die Antwort ist eindeutig: Nein, hier ist sein Platz. Diese Kinder brauchen ihn und seine Kollegen. Ohne ihren Einsatz würden sie niemals ein normales Leben führen können. Da sagen wir: „Hut ab!“ Wer das tut, ist ein Vorbild und ein Held des Alltags. Und genau diese brauchen wir heute dringender denn je.

Danke, Dr. Kamp, und Danke an das ganze Team!

Ihr

Br. Peter Amendt

Bruder Peter Amendt

vision : teilen

Eine franziskanische
Initiative gegen
Armut und Not e.V.

WEIT WEG VON HIER UND DOCH SO NAH!

vision:teilen – tajikaid. In diesen Tagen ist Dr. Kamp mit seinem Team erneut in Tadschikistan. Es geht um die Sicherstellung, dass die Operationen dieser Kinder auch in ihrer Abwesenheit weitergehen und korrekt von einheimischen, angeleiteten Ärzten durchgeführt werden. Aber auch, um selbst viele Kinder zu operieren. Letztlich ist das Ziel, dahin zu kommen, dass Kinder mit derartigen Schäden schon zum Zeitpunkt der Geburt operiert werden, so dass sie geheilt heranwachsen. Ein großartiges Ziel. Wie soll es erreicht werden? vision:teilen hat Dr. Kamp befragt.



Warum sind so viele „Spalt“-Kinder in Tadschikistan?

Dr. Martin Kamp: Lippen-, Kiefer-, Gaumenspalten sind angeborene Gesichtsfehlbildungen. Sie entstehen in der 4.-12. Schwangerschaftswoche als Folge einer Entwicklungsstörung des Embryos. Sie betreffen vornehmlich die Oberlippe, den Oberkiefer, den harten wie den weichen Gaumen, die Nase und die benachbarten Wangenweichteile. Ihr Erscheinungsbild ist vielfältig. Sie können einseitig oder doppelseitig auftreten. Die Ursachen für diese Entwicklungsstörung sind bis heute nicht sicher geklärt.

Mangel an Folsäure in der Schwangerschaft, Sauerstoffmangel während der Entwicklung des Embryos, Röntgenstrahlen, Medikamente, Rauchen und Alkoholmissbrauch werden gleichermaßen wie eine vererbte Veranlagung zur Spaltbildung diskutiert. Auch Inzucht als Faktor steht mancherorts als eine der Ursachen im Fokus dieser Diskussion. Weltweit wird ein Spaltkind auf etwa 500 Neugeborene gezählt. Geographischen, ethnischen, ökonomischen oder gesellschaftspolitischen Einflüssen wird aber keine entscheidende Bedeutung für die Entstehung des Spaltleidens beigemessen.

vt: Wie kamen Sie gerade nach Tadschikistan mit ihrer Idee, diesen Kindern zu helfen?

MK: Das Projekt in Tadschikistan hat sich einfach ergeben. Ich war in Zentralasien unterwegs und hatte mir mit großer Neugier die Situation, in der die Menschen dort leben, angesehen. Schell wurde klar, dass es im medizinischen Sektor ein großes Defizit gibt. Und am meisten betroffen sind die Kinder, vor allem die der armen Bevölkerung und in besonderer Weise behinderte Kinder.

Als dann klar wurde, dass in Tadschikistan unzählige Kinder mit Spaltbildungen nicht versorgt sind, organisierte ich einen ersten kleinen Hilfseinsatz. Zu unserem Erstaunen kamen viele hundert Patienten, die wir natürlich nicht alle versorgen konnten. Das war im September 2009. Bis heute waren wir nun 16 Mal in Tadschikistan und haben gemeinsam über 950 Patienten versorgen können. Warum?

ES IST BEDRÜCKEND IN DIE AUGEN DER KINDER UND DER ELTERN ZU SEHEN, SIE GEMEINSAM MIT DEM TEAM ZU UNTERSUCHEN UND IHNEN DANN SAGEN ZU MÜSSEN, ES IST KEIN PLATZ MEHR AUF DEM OP PLAN.

Oft kommen die Patienten von sehr weit her und warten tagelang vor der Klinik auf unser Eintreffen. Und in der Situation kann man nicht anders als zu sagen: Beim nächsten Mal... Und jedes Mal fährt man mit der Freude über das Erreichte und mit Wehmut über das nicht mehr Geschaffte nach Hause.

DIE VIELEN FREUNDSCHAFTEN VOR ORT, DIE GROSSE BEGEISTERUNG UND UNTERSTÜTZUNG VON VIELEN SEITEN, ALL DAS HAT ES EINFACH GEMACHT WEITER ZU MACHEN UND DARAN ZU GLAUBEN, DASS WIR DAS GESUNDHEITSSYSTEM IN DEM PUNKT ERNEUERN KONNTEN.

Und um zu der Frage zurück zu kommen: Die Zeit die man dafür braucht ist einfach eine Frage der Priorität.

vt: Heute operieren vor allem tadschikische Ärzte, die Ihre Teams einst angeleitet haben, diese Kinder. Wie ist das möglich geworden?

MK: Unser Ziel war es immer auch langfristige Strukturen vor Ort aufzubauen und so bin ich froh, dass es gelungen ist, ein Gesundheitszentrum zu eröffnen – und dass dieses auch tatsächlich angenommen wird. Damit hat sich die Rolle unseres Teams entscheidend verändert. Unser Team ist nun vor allem unterstützend tätig, z. B. bei sehr schwierigen Fällen oder zu Ausbildungszwecken. Seit vier Jahren wird die Kieferorthopädie in Tadschikistan über Gastvorlesungen und praktische Kurse an der Universität Duschanbe aufgebaut, denn neben

den Operationen haben die Kinder auch den Bedarf an Kieferorthopädischer Behandlung, Sprachtherapie.

Es ist essentiell jetzt den Zugang zu dieser medizinischen Versorgung der armen Bevölkerung zu sichern. Wer die Behandlung selbst finanzieren kann tut dies auch. In dem auf Zuzahlung aufgebauten Gesundheitssystem in Tadschikistan setzten wir derzeit unsere Spendenmittel dafür ein, Kindern aus armen Familien die Behandlung zu bezahlen.

vt: Mit der Einrichtung einer eigenen OP-Abteilung für „Spalt“-Kinder ist ein großer Schritt getan. Was haben Sie als Nächstes vor?

MK: Wir planen die Erweiterung unseres Projektes in einen weiteren Fachbereich. Die Hals Nasen Ohrenheilkunde ist mit derzeit rund 4500 Operationen im Jahr materiell und fachlich nicht breit genug aufgestellt. Es besteht ein sehr großes Defizit bei Ohroperationen, aber auch in vielen anderen Bereichen, in denen hohe Standards erforderlich sind. Sterilisation und medizinischer Sauerstoff sind völlig unzureichend. Wir haben in Absprache mit der Uni Klinik ein Konzept für die Modernisierung des OPs entworfen, welches wir bis Ende des Jahres gerne umsetzen möchten. Zwischenzeitlich bilden wir bereits für verschiedene Ohroperationen aus und unterstützen mit Operationsbestecken. Im Mai diesen Jahres sind wir zusammen mit Herrn Prof. Windfuhr, Chefarzt der Maria Hilf Kliniken in Mönchengladbach, wieder vor Ort.

vt: Herzlichen Dank, Dr. Kamp, für Ihren Einsatz! Wir drücken Ihnen die Daumen, dass nicht nur personell, sondern auch finanziell die Mittel zusammenkommen, die sie nicht zuletzt für Ihr neuestes Projekt benötigen.

OP-Kosten für ein Kind

Medikamente – Reisekosten – Klinikkosten
Kieferorthopädie – Sprachtherapie

220 €

VISION: TEILEN SPENDENKONTO
IBAN: DE 42 300 501 10 00 101 790 26
BIC/SWIFT: DUSDEDDXXX
Stichwort: tajikaid

BLICK ZURÜCK UND NACH VORNE

PROJEKTREISE NACH BOSNIEN

Im April 2016 fand eine Projektreise ins bosnische Dorf Bukovica statt. Unsere Mitarbeiterin Nora Künemund besuchte die sieben Familien in ihren kürzlich fertig gestellten Wohnhäusern und war überwältigt von ihrer Gastfreundschaft und ihrem starken Willen ihr Dorf mit eigenen Händen wieder aufzubauen.



BESUCH VON BARBARA KIZZA AUS UGANDA

Wir haben uns sehr über den Besuch von Barbara Kizza gefreut. Barbara plant in Zukunft Gästezimmer für Touristen anzubieten, um mit dem Gewinn die laufenden Kosten ihres Kinderheims zu decken. Um sich darüber auszutauschen hospitierte Sie einen Tag im TUI Reisebüro bei Martina Fischer. Mit viel neuem Input kehrte sie nach Uganda zurück. Wir danken Martina für diesen bereichernden Austausch.

INFOABEND PAKISTAN

Im März fand ein offener Infoabend mit Bischof Samson Shukardin aus Pakistan statt. Hier hatten unsere Spender die Möglichkeit den Bischof hautnah kennen zu lernen und ihm Fragen zu seinen Projekten und der Situation in seinem Land zu stellen.



NEUE PROJEKTE IN PAKISTAN

Unterstützen Sie Bischof Samson bei seinen Projekten:

MEDICAL CAMPS –

MEDIZINISCHE VERSORGUNG FÜR MENSCHEN IN NOT

Kosten pro Monat: Arzt Lohnkosten 210,-€, Krankenschwester Lohnkosten 85,-€, Sozialarbeiter Lohnkosten 80,-€, Fahrer Lohnkosten 50,-€, Medikamente 1400,-€, Autoreifen 250,-€

Stichwort für Spenden: af-2016-56 - Pakistan

HANDWERKLICHE AUSBILDUNGEN FÜR MITTELLOSE JUGENDLICHE

Kosten pro Jahr: Ausbildungskosten für junge Männer in technischen Berufen 220,- €, Schneidereausbildung für junge Frauen 100,- €

Stichwort für Spenden: af-2016-40 - Pakistan

VISION:TEILEN SPENDENKONTO

IBAN: DE 42 300 501 10 00 101 790 26

BIC/SWIFT: DUSDEDDXXX

INFOS UND TERMINE

Wir suchen Ehrenamtliche für „hallo nachbar!“ und den *gutenachtbus*. Interessierte melden sich gerne persönlich oder telefonisch im Sekretariat in der Schirmerstraße 27, Tel. 0211-66 8 33 73.

hallofahrrad ist beim Begegnungsfest des Flüchtlingsheims in der Eulerstraße am 4. Juni 2016 von 15 - 18 Uhr mit seiner Fahrradwerkstatt dabei (SKFM Flüchtlingsheim, Eulerstraße 67).

IMPRESSUM

Herausgeber:
vision:teilen -
eine franziskanische Initiative gegen Armut und Not e.V.
Schirmerstraße 27, 40211 Düsseldorf

Telefon (0211) 6 68 33 73
Telefax (0211) 17 80 80 63
E-Mail: info@vision-teilen.org
www.vision-teilen.org

Social Media: www.facebook.com/vision.teilen

Der Infobrief wendet sich an Interessenten, Freunde und Förderer von vision:teilen e.V.

Bitte helfen Sie uns, indem Sie online shoppen: www.clicks4charity.de und die gemeinnützige Suchmaschine nutzen: www.benefind.de. Helfen durch Stiften? **stiftung vision:teilen!**

Bankverbindung:
Stadtsparkasse Düsseldorf
IBAN: DE42 3005 0110 0010 1790 26
BIC: DUSDEDDXXX

Verantwortlich für die Redaktion:
Leiter Br. Peter Amendt OFM
Medien und Öffentlichkeitsarbeit:
Daniel Stumpe
Projektreferentin: Nora Künemund

Layout und Design:
Lisa Klose

Fotos:
Mitarbeiter und Ehrenamtliche
von vision:teilen

vision : teilen

Eine franziskanische Initiative gegen Armut und Not e.V.